

Aus dem Weinkeller zum Möbelstück

Im Unternehmen von Dr. Heinz-Josef Weis finden Weinkisten in hochwertigem Mobiliar eine neue Bestimmung

VON NICOLE WERKMEISTER

Bedruckt, geprägt oder gar mit aufwendigen Verschlüssen versehen: Viele Weinkisten haben besseres verdient, als nur entsorgt zu werden. Das dachte sich auch der Arzt Heinz-Josef Weis und begann mit seinem Fundus Möbel zu bauen.

37 Jahre lang war Dr. Heinz-Josef Weis im Eifelstädtchen Daun als Allgemeinarzt tätig. Nun war der wohl geplante Ruhestand in Sicht, die Nachfolge in der Praxis geregelt und die Vorfreude auf die Freizeit groß. Nur im Keller des Wohnhauses stapelten sich – zum Leidwesen von Frau Weis – noch jede Menge Holzkisten, die der Weinliebhaber über die Jahre angesammelt hatte. „Zu schade zum Wegwerfen“, dachte der sich und wollte versuchen, zumindest die schönen, mit Schriftzügen und Symbolen verzierten Elemente einer neuen Bestimmung zuzuführen. Er löste die bedruckten und geprägten Platten aus den Kisten heraus und fügte sie auf der Platte eines alten Tisches so zusammen, dass die Oberfläche komplett bedeckt war. Nun mussten noch die verschiedenen Höhen der Platten durch Abschleifen auf ein einheitliches Niveau gebracht werden. Dann wurden sie fest auf der Oberfläche und an der Tischkante verleimt – und fertig war das Erstlingswerk, das erst kürzlich ein Kunde nach langer Überredung käuflich erstand.

Ausschließlich Unikate

„Das fiel mir etwas schwer“, gibt Heinz-Josef Weis zu, „besonders, weil die Verarbeitung ja in keiner Weise dem entspricht, was wir heute hier professionell machen.“ Denn heute ist der Mediziner zwar als Arzt in Rente, aber als Inhaber einer Möbelmanufaktur beruflich äußerst aktiv. Sein Unternehmen, in das ein befreundeter Geschäftsmann investierte, wurde auf den Namen „formitable“ getauft und beschäftigt inzwischen drei Schreiner und weitere Mitarbeiter. Und noch immer dreht sich alles um die Wein- oder Champagnerkiste, die in unterschiedlichen Möbelstücken ein Upcycling erfährt: als Front einer Schublade, als Element einer Stuhllehne oder ganz ausgiebig als Bordüre oder Platte eines Tisches. Wie genau das jeweilige Möbelstück ausse-



Dr. Heinz-Josef Weis inmitten einer neuen Lieferung „Rohstoff“ für seine Möbelstücke.

hen soll, welche Weinbretter verarbeitet und welche Maße gewählt werden, kann der Kunde jeweils selbst entscheiden.

Manchmal sind es die Jahreszahlen auf den Kisten, die zu einem bestimmten Anlass, zu Geburtstagen oder Hochzeitstagen, ausgewählt werden. Manchmal die Wappentiere der Weingüter wie Adler, Nashörner oder Pferde, die auf Begeisterung stoßen. Und ab und an möchte jemand einfach sein Lieblingsweingut ins Mobiliar integrieren.

„Die Italiener sind mir am liebsten. Zumindest bei der Verpackung“, erklärt Heinz-Josef Weis und nimmt eine der noch unbearbeiteten Kisten vom Stapel. „Meist verwenden sie hochwertigeres Holz, verzieren mindestens zwei Seiten, manchmal auch vier oder

„Die Italiener sind mir am liebsten. Zumindest bei der Verpackung.“

Dr. Heinz-Josef Weis, Inhaber

fünf mit den Insignien des Weingutes – und vor allem sind die Bretter mit Zargen versehen und ineinander gesteckt.“ So lassen sich die Kisten auch gut zerlegen ohne dass die einzelnen Seiten Schaden nehmen. Die spanischen Winzer folgen dem Vorbild der Italiener, viele französische Weingüter sehen die Verpackung aber noch immer als weniger relevant

an. Hier ist meist nur eine Seite der Kiste beschriftet und die einzelnen Bretter werden vernagelt. Schlusslicht in Sachen Präsentation sind die Deutschen, die sich den Aufwand häufig ganz sparen und sich mit Kartons begnügen. Schade, denn Heinz-Josef Weis wäre es eine Freude, auch seinen Lieblingsweinen von der Mosel einen Ehrenplatz in einem Möbelstück zu geben.

Bis ins Detail durchdacht

Sieht man sich die Einzelstücke im Showroom genauer an, fällt nicht nur deren präzise Verarbeitung auf, sondern auch das jeweilige Konzept, das äußerst durchdacht ist. Eine „Weingarage“ in Form eines Sideboards etwa wurde so konstruiert, dass die dort untergebrachten Flaschen auf zwei Ebenen per Schub oder Zug von zwei Seiten zu erreichen sind. Die Tische und Stehtische sind wahlweise mit integriertem Weinkühler erhältlich – und dort, wo die Weinkisten im Originalformat als Schubladen eingesetzt werden, achtet man auf genügend Spielraum, sodass die einzelnen Schübe in ihrer Anordnung verändert oder auch komplett ausgetauscht werden können.

„Bei den Materialien beschränken wir uns ganz bewusst auf Holz, meist Eiche, Glas und Edelstahl“, erklärt Heinz-Josef Weis und führt im Ausstellungsraum an eine ebenfalls mit Weinbrettern verzierte, hoch moderne Kochinsel. Ganz besonders angetan ist der Mediziner vom japanischen Teppanyaki-Grill, einer Stahlplatte, die in das Kochfeld integriert ist, sodass Kurzgebratenes nahezu fettfrei direkt am Tisch zubereitet werden kann. „Da freut sich auch der Arzt in mir“, meint Heinz-Josef Weis, der zum Wohle von Gesundheit und Umwelt für die Versiegelung der Möbelstücke ausschließlich wasserbasierte Lacke verwendet.



Champagner im Schreibtisch: So lässt sich ein edler Tropfen auch während der Arbeitszeit genießen.



Schlichte Form, massives Holz und Farbgebung auf Wunsch: Der Weindruck steht im Mittelpunkt der Möbel wie dieses Stehtisches, der in einer Preisklasse um ca. 1 600 Euro angesiedelt ist.

(FOTOS: CHRIS KARABA)